



ALLGEMEINE SCHLÜSSELQUALIFIKATION NACHHALTIGKEIT

Planet or Plastik? – für ein sauberes Halle!

Der Müll ist überall!

Laut dem Bundesumweltamt treiben durchschnittlich 13000 Plastikmüllpartikel pro Quadratmeter im Meer herum (Q 2). Vor allem in Küstenregion sieht man die erschreckenden Ausmaße. Folgen für die Tiere sind unter anderem Erstickung, Verletzungen durch zugeschnürte Seile und Vergiftungen durch Zusatzstoffe in den Verpackungen. Nicht nur die Meeresbewohner leiden unter unserem Müll, sondern auch die einheimischen Tierarten. Wälder werden oft als Sperrmüllablage für Möbel und Waschmaschinen genutzt. Unter anderem finden sich aber auch Flaschen, Batterien, Zigaretten, Verpackungen und vieles mehr. Über die Folgen machen sich die wenigsten Menschen Gedanken. Zigaretten sind nicht nur für Waldbrände verantwortlich, Filterstummeln enthalten Schadstoffe, wie insbesondere Nikotin, Arsen und verschiedene Schwermetalle, welche in den Boden und das Grundwasser übergehen (Q 6).



Individuelles gestalten der Beutel

- Was verbinden wir selbst mit Müll?
- Nicht alles, was als Müll angesehen wird, muss weggeworfen werden!
- Durch Recycling werden Rohstoffe, Energie und CO2 gespart.
- Damit aber recycelt werden kann, muss jeder Haushalt seinen Müll vernünftig trennen!

Planet or Plastic

Die Klimakrise ist real, spätestens die Fluten vergangene Woche sollten nochmal ein Weckruf auch für die Menschen in Deutschland gewesen sein. Ein großer schädlicher Einfluss auf unseren Planeten sind die enormen Mengen an Müll, die jeden Tag in die Natur gelangen. Deshalb waren wir, vom Team „Nachhaltig“ der MLU, letzte Woche bei den 5ten Klassen der Saaleschule zu Besuch für ein Projekt.

Am Anfang haben wir generell über Müll, Mülltrennung und Recycling aufgeklärt. Wusstet ihr zum Beispiel, dass der Müllstrudel im Pazifik ungefähr 5x so groß ist, wie Deutschland, oder dass eine Plastikflasche zum Verrotten ganze 450 Jahre braucht. Wir hinterlassen Spuren auf diesem Planeten mit allem, was wir tun.

Durch die Emissionen, die wir verursachen, also den Schaden, den wir durch Fliegen, Müll, Heizen oder Auto fahren verursachen, hinterlassen wir einen ökologischen Fußabdruck auf unserer Erde. Um diesen zu verbessern, hilft es sich mit dem Thema Nachhaltigkeit zu beschäftigen, sich bewusst zu ernähren und vielleicht den nächsten Urlaub ohne Flugzeug zu planen. Die Zeit drängt aber und die meisten Emissionen werden nicht durch den Konsum einzelner, sondern durch Industrie und Großkonzerne verursacht.

Deswegen sollten wir selbst aktiv werden. So sind wir nach unserem Vortrag mit den Kindern rausgegangen und haben insgesamt an den drei Tagen über 100 Kilo Müll gesammelt (insgesamt 114kg). Das war nicht nur ein super Einsatz und hat die Parks ein Stück verschönert, sondern hat sowohl uns als auch den Kindern viel Spaß gemacht.

Danach sind wir nochmal zurück in die Schule und haben gemeinsam Stoffbeutel gestaltet, damit wir beim nächsten Einkauf oder Ausflug auf die Plastiktüte verzichten können und das Thema Nachhaltigkeit in die Welt tragen. Wir sehen hier, dass wir mit unseren Händen noch sehr viel mehr für unseren Planeten tun können, als nur unsere eigenen Emissionen zu verringern und das ganze kann sogar echt Spaß machen!

(Text: Maria Alex, Emily Kubera, Giulia Hopfhauer, Johanna Krüger, Timo Krüger, Max Michalk)

Artikel aus Schulblatt Saale Schule 13. Auflage / Ausgabe 8

Ökologischer Fuß- und Handabdruck - Wie nachhaltig sind wir?

Der ökologische Fußabdruck beschäftigt sich mit dem Einfluss, den jede*r einzelne auf den Planeten hat und versucht diesen messbar zu machen. Es geht also um die Pro-Kopf-Emission der Menschen. Zahlreiche Faktoren beziehen sich in die Messung. Dieser Verbrauch wird dann der tatsächlichen Biokapazität des Planeten gegenüber gestellt. Wir leben als Menschen weit über unseren Maßstab und bräuchten aktuell 1,7 Erden. Nur auf Deutschland bezogen, bräuchten wir sogar 3 Erden. Ziel ist es, dass das individuelle Konsumverhalten und die Lebensweise verändert wird. (Q. 3)

Der Handabdruck setzt seinen Fokus auf unseren positiven Veränderungen. Die eigenen Emissionen zu verringern ist häufig sehr aufwendig und mit hohen Kosten verbunden. Allein beendet man nicht den Klimawandel, es braucht einen gesamtgesellschaftlichen Wandel. Wir können aber durch unser Handeln andere Menschen beeinflussen, indem wir uns für etwas Gutes einsetzen: Gespräche suchen, Projekte starten, Aufklärung, Lösungsvorschläge, etc. Das Konzept soll einen positiven Ausblick geben und Menschen dazu bringen, sich aktiv einzubringen. (Q. 4)



Johanna
Timo
Emily
Max
Giulia
Maria

Weg mit dem Dreck!

- Das 2. große Problem mit dem Müll ist, wenn er einfach liegen bleibt.
- Giftstoffe gelangen in den Boden und Grundwasser
- Tiere können daran ersticken
- lockt Schädlinge und Ungeziefer an
- Viele Produkte benötigen Jahrhunderte, bis sie zerfallen oder verrotten würden.
- Plastikflasche: 450 Jahre
- Glas: nie oder bis zu 1 Mio. Jahre
- Darum muss der Müll weg, den andere ohne Hintergedanken einfach liegen lassen!



2. Tagespunkt: Müllsammeln mit den 5. Klassen

Was können wir tun?



3. Tagespunkt : Jeder bekommt ein Jutebeutel geschenkt und darf diesen gestalten

- So wenig Müll wie möglich zu produzieren oder dann einfach richtig trennen, Müllsammelaktionen starten, Mehrweg anstatt Einwegprodukte oder Stoffbeutel für den Einkauf verwenden.
- Es gibt immer mehr umweltschonende Alternativen, wie Bambuszahnbürsten, plastikfreier Kaugummi und unverpackt Läden
- Andere Menschen informieren und auch Alternativen zeigen.

Wie lief das Projekt?

Trotz der geltenden Gesundheitsrichtlinien und ausschließlich digitalem Kontakt waren die 3 Projektstage ein voller Erfolg. Insgesamt konnten wir 114 kg Müll mit den 5. Klassen sammeln. Dabei überraschte uns die große Freude und Einsatzbereitschaft, welche die Kinder an den Tag legten. Unter anderem landeten in den Müllbeuteln Flaschen, Fahrradreifen, Zigaretten, eine Radkappe, Elektroschrott und vieles mehr. Der Vortrag zu Beginn führte den Kindern die Notwendigkeit nochmals vor Augen, obwohl überraschend viele bereits ein umfangreiches Wissen über Umweltverschmutzung und Mülltrennung haben. Das Bemalen der Beutel am Ende des Schultages war ein gelungener Abschluss, der es den Kindern ermöglichte einen eigenen kreativen Beitrag zum Projekt zu leisten. Nicht nur die Kindern haben an diesem Tag etwas dazu gelernt, sondern auch für uns selbst war das Projekt eine große Herausforderung. Organisation, Tagesplanung, Umgang mit den Schülern und Kommunikation mit der Stadt mussten von uns gemanagt werden. Letztendlich war die ganze Aktion eine tolle Erfahrung für uns und hoffentlich auch für die Schüler.

(Q. 2) <https://www.umweltbundesamt.de/themen/wasser/gewaesser/meere/nutzung-belastungen/muell-im-meer>
(Q. 6) <https://weather.com/de-DE/wissen/umwelt/news/2019-02-23-7000-chemikalien-und-unzerstoerbar-was-filterzigaretten-anrichten>
(Q. 3) <https://www.klimafakten.de/meldung/handabdruck-statt-fussabdruck-ein-konzept-fuer-mehr-optimismus-im-klimaschutz>
(Q. 4) <https://www.handabdruck.org/>
(Q. 1) <https://www.ecosia.org/images?q=m%C3%BClltrennung#id=63FC1546D7AA01CA258073905E1816927EDE866C>